INHALTSVERZEICHNIS

Aus der Redaktion

- 02 H. Neuhold: Anstiftung zur Kunst des Lebens

Biblisch-spirituelle Impulse

- 03 S. Eder: Spuren zur Kunst des Lebens in der alttestamentlichen Weisheitsliteratur
05 M. Kutzer: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...“

Zum Thema

- 07 F. Winter: Religionen als Anleitungen zur Lebenskunst?
09 S. Trawöger: Spiritualität und Kunst
11 B. Klun: Die Kunst des Lebens – philosophisch verstanden
13 M. Prisching: Das Vakuum füllen: Heilsversprechungen
16 E. Temmel: Kunst als Lebenskunst
18 U. Sindermann: „Leben lernen“

Das aktuelle Interview

- 20 Interview mit Bischof Hermann Glettler

Literatur zum Thema

- 22 I. Schrettle: weiter atmen

Film zum Thema

- 23 T. Heimerl: DER RAUSCH

Aus der Praxis – für die Praxis

- 24 H. Mendl: Schule als Ort, die Kunst des Lebens zu lernen
26 E. Lukesch: Gestalt in meinem Alltag – oder: Was ist geblieben?

Das weite Land unserer Seele – aus der Psychotherapie

- 28 H. Frank: Gestalttherapie mehr als Therapie?

Buchbesprechungen – Buchempfehlungen

31 Zur Künstlerin

32 Nachruf Hans Schuh

33 Nachruf Reinhardt Schwarzenberger

34 Termine/Inserate

Titelbild: BLATTWERK – Maria Erlebach 2019
Maße: 120x80x4 cm, Leinwand
Acryl Collage Mischtechnik, Blattgold
Web: kunst.erlebach.cc

Foto: © Maria Erlebach

Aus der Redaktion

Anstiftung zur Kunst des Lebens

Wer um diese Zeit des beginnenden Frühlings Printmedien, Internet, Fernsehen, Social-medias, etc. genießt oder über sich ergehen lässt, wird überschüttet mit guten Vorschlägen, wie im Frühling Gesundheit, Wohlergehen und das Leben anzulegen sei, um fit, gesund, attraktiv, glücklich zu werden bis ins hohe Alter: das Leben als Kunstwerk, das es zu gestalten und zu optimieren gilt. Der Markt und das Geschäft um dieses Thema boomt. Offensichtlich wird ein wichtiges Bedürfnis getroffen. Fasten und Einschränkung wird als wichtige Glückssäule verkauft, weil es ein gutes Leben verspricht.

Dahinein verkünden die christlichen Kirchen (nicht nur sie) eine ganz andere Fastenzeit als Vorbereitung auf Ostern: zurückschalten, Verzicht als Konzentration auf das Wesentliche, auf das, was wirklich zählt im Leben... Und dahinein fällt dann auch das gewaltsame Leiden und Sterben Jesu, der Tod... als Aufruf zu neuem Leben, zu einem wesentlichen Leben, zu einer tatsächlichen Kunst des Lebens aus dem Vertrauen auf den Gott des Lebens, der selbst den Tod umfängt.

Wie man manchen Beiträgen der eigenen Erfahrungen mit gestaltpädagogischen Aus- und Weiterbildungen bzw. den Rückmeldungen vieler Kursteilnehmer*innen entnehmen kann, wirkt Integrative Gestaltpädagogik und Seelsorge weit in die Persönlichkeit der Menschen hinein, was besonders auf ihren Selbsterfahrungsanteil und „learning by doing“ zurückzuführen ist. Im Hintergrund schwingt die oben angeführte christliche Lebensmelodie mit, die auf das Wesentliche konzentrieren will.

Dazu gibt es die vielen Beiträge namhafter Autorinnen und Autoren, die die unterschiedlichen Facetten des Themas „Gestalt als Anstiftung zur Kunst des Lebens“ aufschließen und einladen, weiter zu denken und weiter zu gehen; ihnen gilt unser besonderer Dank.

So verbleibe ich in der Hoffnung, dass die Beiträge auf Ihr Interesse stoßen, manches Sie bereichern und zur Kunst des Lebens ermutigen kann.

HANS NEUHOLD – CHEFREDAKTEUR